

Klares Nein zum Gutachten

Magistrat lehnt Verkehrsuntersuchung ab

In der Bürgerversammlung zum neuen Fachmarkt hatte die Politik noch versprochen, sich ums drängende Verkehrsproblem zu kümmern. Ein entsprechendes Gutachten hat der Magistrat jetzt verhindert – zum Erstaunen des Bürgermeisters.

Usingen. Usingen hat einen neuen Fachmarkt am Neuen Marktplatz – und keiner kommt hin. So unrealistisch ist das Szenario nicht, denn schon jetzt ächzt die Stadt unter dem Durchgangsverkehr. Ob Obergasse, Kreuzgasse oder Neutorstraße, Westerfelder Weg, Bahnhofstraße oder Riedborn, man staut sich gerade zu Stoßzeiten durch. Wenn dann noch die Schülermassen zum Bahnhof drängen, ist für Autofahrer Geduld gefragt.

Nun wollte der Bürgermeister, an sein Versprechen bei der Bürgerversammlung zum Fachmarkt gebunden, ein entsprechendes Gutachten in Auftrag geben lassen, um mögliche Lösungen zu beleuchten. Doch welche Wendung: Der Magistrat lehnte dieses Ansinnen ab. Und warum? „Kein Kommentar“, sagte Wernard, der an sein Schweigegelübde gebunden ist. Denn der Magistrat tagt nicht öffentlich, die Mitglieder haben kein Recht, sich öffentlich zu äußern.

Nun wird auch verständlich, warum die CDU in der Haupt- und Finanzausschuss-Sitzung am Donnerstag, 19. November (19 Uhr, Hugenottenkirche), einen entsprechenden Antrag einbringt. Denn normal wäre, dass Gutachten vom Magistrat auf den Weg gebracht werden, der Weg über eine Fraktion ist eher ungewöhnlich.

Aufgrund des allgemeinen Magistratsschweigens sind die wahren Hintergründe für die Ablehnung natürlich nur zu erahnen. Es dürfte sich, salopp formuliert, um eine Retourkutsche handeln. Hatte Wernard doch – ohne die Fraktionen zu befragen – schon eine Architekten-Vorplanung fürs Klinik-Gelände und die KLS in Auftrag gegeben, zudem wurden Bedenken zum Fachmarkt aus

Oppositionskreisen in den letzten Monaten nicht unbedingt wohlwollend beschieden. Die FDP will den Beschluss zum Fachmarkt gar von der Kommunalaufsicht aufheben lassen.

Nun wird das Gutachten aller Voraussicht nach also durch die Hintertür beschlossen, denn die CDU weist mit der FWG die Mehrheit auf. Und einen richtigen Grund, die Verkehrssituation in Usingen nicht zum Besseren hin zu wenden, gibt's eigentlich nicht.

„Stehen im Wort“

Steffen Wernard, gestern zum CDU-Antrag befragt, verwies aber auch deutlich darauf, dass er selbst den Antrag eingebracht hätte, wenn ihm nicht die CDU zuvorgekommen wäre. „Wir stehen bei den Bürgern im Wort.“ Er habe drei Planungsbüros gebeten, Stellungnahmen abzugeben, und darüber wüssten die Fraktionen auch Bescheid. Schon deshalb sei er übers „Nein“ erstaunt.

Auch das Verkehrsgutachten von procom hatte den Knotenpunkt Wilhelmjstraße/Unter- und Obergasse als völlig überlastet bezeichnet. Gleiches gilt für Kreuzgasse und Obergasse. Eine „leistungsfähige Verkehrsabwicklung“ beim zu erwartenden Neuverkehr ist nicht gewährleistet. Was die Bahnhofstraße und die Einmündung zum Neuen Marktplatz betrifft, sieht procom „gerade noch“ eine ordentliche Abwicklung des Verkehrs, wenn der Fachmarkt steht.

Eine richtige Lösung gibt's noch nicht. Man denkt an Einbahnstraßenreglung, Brückenbauwerke und neue Verkehrsführungen. Deshalb sollte das Gutachten nun Lösungen aufzeigen.

Artikel vom 11.11.2015, 03:00 Uhr (letzte Änderung 15.11.2015, 03:35 Uhr)

Artikel: <http://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/usinger-land/Klares-Nein-zum-Gutachten;art48706,1692381>

© 2015 Frankfurter Neue Presse